# Graziella Aranis-Brignoni

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 39

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-647617

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Graziella Aranis-Brignoni

Links:
Selbstporträt der Künstlerin

Rechts: Eine gut geglückte Photo der Künstlerin

Unten links: Die Geigerin

Unt. rechts: Meudon bei Paris

(Photos Ada Niggeler)

Spanierin von Geburt, aufgewachsen in Santiago di Chile, ausgebildet in Paris und ansässig in Bern — das sind die Stationen dieser begabten Malerin. Zeichnen und Malen war schon sehr früh ihre Leidenschaft. Mit 18 Jahren stellt sie aus und kann mit einem Staatspreis der chilenischen Regierung nach Paris fahren, dem Traum ihrer Wünsche. Beharrlich bildet sie sich weiter, insbesondere bei Lhote, wird im Salon des Tuileries und im Salon d'Automne angenommen. 1932 verheiratet sie sich mit dem in Bern aufgewachsenen Schweizer Serge Brignoni. Bei Kriegsausbruch kehren sie nach Bern zurück.

Graziela Aranis — so heisst sie mit ihrem Mädchennamen — pflegt alles andere als eine südlich-süsse Malerei. Ihre Kunst leitet sich von der besten Pariser Schule her, stark beeinflusst und doch wieder selbständig vom Werke ihres Mannes. Ihre Malkultur kommt in den herrlich vibrierenden Landschaften voll zur Geltung. Als Porträtistin weiss sie sicher zu gestalten und in die Tiefe zu dringen. — Wir widmen ihr diese Bilderseite zu ihrer Ausstellung im Lyzeum an der Amthausgasse.

K.